

Saarländischer Künstlerbund 2009

*
referenzen

BENKERT * BERRAR * BRIESKE

CONSTROFFER * DIESEL * EICKHOFF * FOX * GRUND * HELLENTHAL * HÜMPFNER * HUSEL

KESSLER * KLAUKE * KNIGGE * KRAMER * LEHNERT * LEINER * LISCHKE-PFISTER

LOEBENS * OLAFSDOTTIR * RAUBER * SCHEIBLICH * SIMON * SPIEGEL

STEITZ-KRAMER * STEITZ-LAUSEN * WOJCIECHOWICZ

Saarländischer Künstlerbund 2009
** referenzen*
Katalog zur Ausstellung mit

BRIGITTE BENKERT * FRANCIS BERRAR * CLAUDIA BRIESKE
WERNER CONSTROFFER * HEINZ DIESEL * GABRIELE EICKHOFF * JOHANNES FOX
ANNETTE GRUND * MANE HELLENTHAL * JULIANA HÜMPFNER * HANS HUSEL * URSEL KESSLER
WOLFGANG KLAUKE * INGEBORG KNIGGE * LUKAS KRAMER * VOLKER LEHNERT
ANNEGRET LEINER * JOLANDE LISCHKE-PFISTER * UWE LOEBENS * SIGRUN OLAFSDOTTIR
WERNER RAUBER * VOLKER SCHEIBLICH * NORBERT SIMON * PETER SPIEGEL
CHRISTINE STEITZ-KRAMER * BARBARA STEITZ-LAUSEN
& THOMAS WOJCIECHOWICZ in der
Stadtgalerie Saarbrücken vom
12. Dezember 2009 bis
7. Februar
2010

*

Nie nahm er etwas aus zweiter Hand
und hielt sich bloß an die Originale,
und wo er nur etwas Gutes fand,
dort stahl er es stets zum ersten Male.

Als Knabe, sagt man, war weltvergessen
versunken er gern im Waldesweben.
Da sei er oft an der Quelle gesessen
und habe sie niemals angegeben.

KARL KRAUS *Das Originalgenie*

* referenzen

Die Vorstellung vom *Originalgenie* stammt aus der Epoche des *Sturm und Drang* und meinte ursprünglich einen Menschen, der nur eigenen Gesetzen verpflichtet ist, allerdings – im Sinne des Idealismus und der Aufklärung – sein Leben in Rücksicht und mit Bezug auf alle anderen Lebensformen führt. Mit der Popularisierung der Genie-Vorstellung im 19. Jahrhundert wuchs einerseits die Vergötterung eines angeblich vollkommen aus sich selbst schöpfenden und schaffenden Individuums – eines Künstlers, aber auch etwa eines Wissenschaftlers, eines Heerführers, eines Staatsmannes –, andererseits die kritische Distanz zu einer solchen Idee. Die Epoche, die von KARL KRAUS satirisch begleitet wurde, markierte gleichzeitig den Höhepunkt und den Niedergang des Geniekults. War den einen etwa RICHARD WAGNER die Inkarnation des künstlerischen Genies, so galt er anderen als abschreckendes Beispiel für eine Künstlerexistenz, die den Bezug zum Leben des industriellen Zeitalters komplett verloren hatte. Der Künstler- oder Dichterstürm geriet im Verlauf des 19. Jahrhunderts ebenso zur Karikatur wie das *Verkannte Genie*, das SPITZWEG im *Armen Poeten* ironisierte. REMBRANDT und MOZART mussten auf der anderen Seite als Kronzeugen der Auffassung dienen, das Genie sei seiner Zeit so weit voraus, dass diese es niemals begreifen könne und daher von der Gesellschaft mit bedauerlichem

materiellen Mangel gestraft werde. Dass dies eine Legende war, ist heute hinreichend erwiesen, wie erst recht der Rückschluss, finanzielle Schwierigkeiten seien ein untrügliches Zeichen für Genie.

Auch die Vorstellung vom völlig autark schaffenden Künstlerindividuum hat längst ausgedient. Niemand betrachtet mehr den Künstler als die Aeolsharfe, auf deren Saiten göttliche Eingebung CICEROS *Afflatus* spielt. Der Geheimrat GOETHE, als jugendlicher Stürmer und Dränger selbst am Entstehen der Idee vom *Originalgenie* nicht ganz unbeteiligt, bemerkte gegenüber ECKERMANN: »Selbst das größte Genie würde nicht weit kommen, wenn es alles seinem eigenen Innern verdanken wollte. Das begreifen aber viele sehr gute Menschen nicht und tappen mit ihren Träumen von Originalität ein halbes Leben im Dunkeln.« Schon vor ihm war in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts der MARQUIS DE VAUVENARGUES, heute zwar fast vergessen, aber neben LA ROCHEFOUCAULD und MONTESQUIEU einer der großen Moralisten seiner Zeit, in seinen Reflexionen und Maximen noch deutlicher geworden: »Man sagt wenig Gründliches, wenn man stets nach Originalität strebt.« Denn, so BERTOLT BRECHT rund zweihundert Jahre später: »Wie kann ein Haus aussehen, das einer allein gebaut hat?«

Der *Geniestreich* ist heutzutage durch die *Innovation* ersetzt worden, auch wenn diese noch immer gelegentlich mit einer »Schöpfung aus dem Nichts« gleichgesetzt zu werden scheint. Dabei stammt der Begriff aus der Informationstheorie und meint laut der Definition im Glossar von KARIN THOMAS' in den 70er Jahren verbreiteten Stilgeschichte *Bis Heute* auf die Bildende Kunst bezogen lediglich die »neuartigen Informationselemente, die innerhalb eines Kontextes von bekannten Bildstrukturelementen geliefert werden.« Bekannte Elemente also sind es, an denen allein das Neue gemessen werden kann. Und damit ist nicht nur eine allgemeine stilistische Nähe zu historisch jeweils elaborierten Kanones gemeint. Die beiden erwähnten deutschen Schriftsteller etwa waren, wenn auch durch Epochen getrennt, Meister darin, existierende Stoffe und Motive zu nutzen: BRECHT wurde vorgeworfen, vor allem Gefundenes aufzuwärmen – das zitierte Wort ist die Replik auf solche Vorhaltungen. Und GOETHE meinte, wiederum zu ECKERMANN: »Das so genannte Aus-sich-Schöpfen macht gewöhnlich falsche Originale und Manieristen.«

Wenn man nicht partout annehmen will, ein Epochenstil habe sich an vielen Orten gleichzeitig, durch vollkommen unabhängig voneinander schaffende Künstlerindividuen entwickelt – eine Annahme, die man bei der Evolution des Menschen das, inzwischen widerlegte, *multiregionale Modell* nennt –, dann bleibt nur die These, dass Bilder aus Bildern entstehen, oder anders: dass Gesehene Bilder eigene Bildvorstellungen inspirieren, provozieren, verstärken. Und sich dabei *Vor-Bildern* zu bedienen, war zu allen Zeiten gängige Praxis. Einige der bedeutendsten Kompositionen der Kunstgeschichte schöpfen aus dem Fundus des Gesehenen: MANETS *Déjeuner sur l'herbe* etwa, eines der Schlüsselwerke des 19. Jahrhunderts, geht auf eine durch den Stich von MARCANTON RAIMONDI überlieferte Bilderfindung RAFFAELS zurück. Die Wertschätzung einer künstlerischen Invention – die ihrerseits nicht im luftleeren Raum entstand – kann Jahrhunderte umspannen.

Um wieviel mehr übt eine Kultur wie die gegenwärtige, die wie keine Ära zuvor von der Verfügbarkeit, der Omnipräsenz der Bilder geprägt ist, einen oft kaum mehr nachzuzeichnenden Einfluss auf die Bildproduktion aus. In der Vergangenheit konnte der Kunsthistoriker oft anhand gewisser Indizien feststellen, welche Bilder auf andere Bilder gewirkt hatten: Im Besitz eines Künstlers ließen sich Reproduktionen nachweisen, die *vor-bildlich* wurden; in der Biographie eines Künstlers erscheint ein Ausstellungsbesuch, der zur Inspiration geriet. Diese Traditionslinien sind heute kaum noch nachzuzeichnen, wenn man von offenen Zitaten wie denen der Iterativisten und Appropriationisten einmal absieht – auch dies allerdings ein bedeutsames Phänomen der Gegenwart. Das heißt aber nicht, dass es sie nicht gibt. Mehr noch: Es wird immer notwendiger für Künstler, sich der Herkunft ihrer Bildvorstellungen bewusst zu werden, nicht, um den *genealogischen* Eifer von Kunsthistorikern zu bedienen, sondern weil andernfalls Wurzeln verschüttet, Äste von Stammbäumen abgeschnitten werden, die Geschichte als *Movens* der Kunst verschwindet. Und das wäre eine weitere Etappe auf dem Weg zu einer völlig a-historischen Gesellschaft, ja sogar ein Vorschub für einen grassierenden sozialen Autismus.

Das Rad lässt sich nicht immer wieder neu erfinden – es lässt sich überhaupt nicht neu erfinden. Die Kunstgeschichte ist Wirkungsgeschichte, und diese umfasst auch die zyklisch wiederkehrende Vorstellung vom Künstler als einem autarken Schöpfer, das heißt: Selbst das Leugnen von Einflüssen, das Negieren von Inspirationsquellen ist ein *Bild*, das aus dem bereits Existierenden übernommen wird, ein Bild, das von Zeit zu Zeit aus der Historie auftaucht und wiederbelebt wird.

So paradox das auf Anhieb klingen mag: Das Insistieren auf der Vorstellung eines völlig aus sich schaffenden Künstlers fördert die Entindividualisierung, weil sie die Individuen voneinander und damit von ihren Bezugspunkten abschneidet.

ERNEST W. UTHEMANN



BRIGITTE BENKERT

Überfahrt 2009 Acryl auf Leinwand 100 x 70 cm



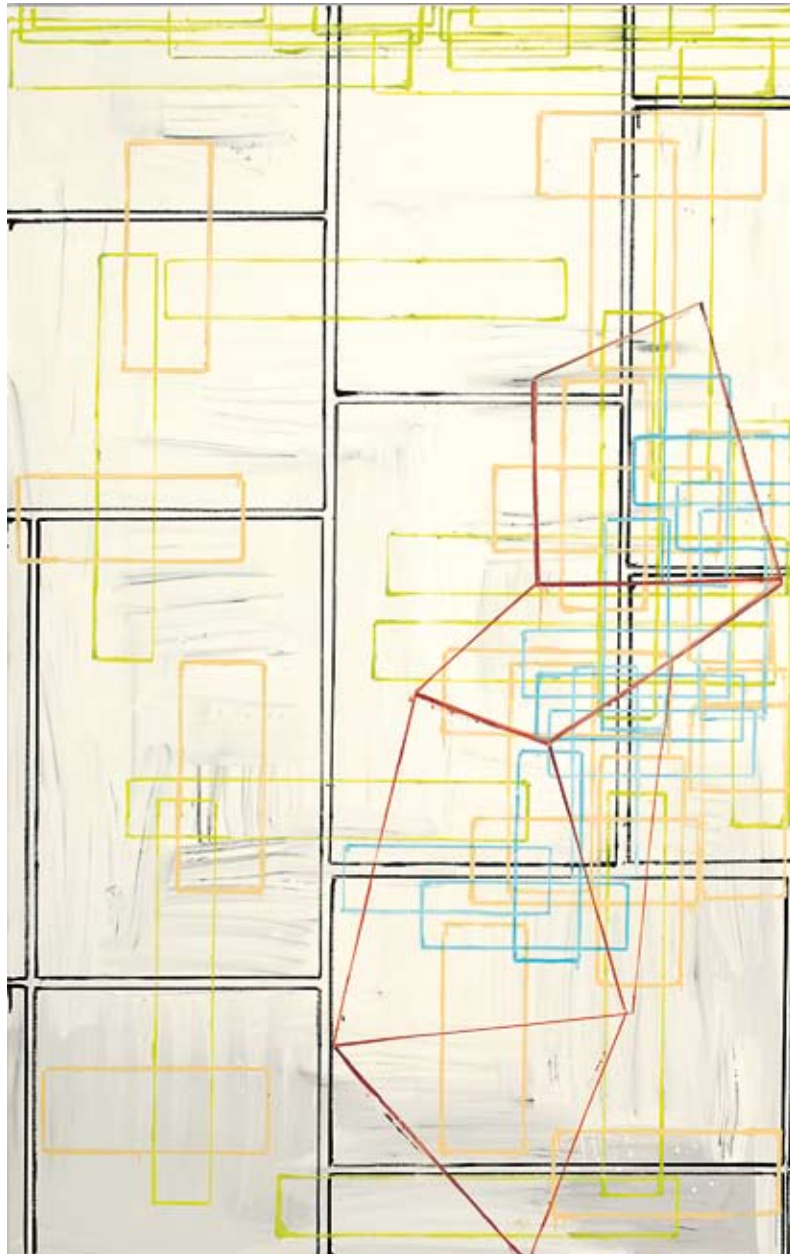
BRIGITTE BENKERT

Rue des cerises 2009 Acryl auf Leinwand 80 x 60 cm



FRANCIS BERRAR

Zoot I 2009 Acryl und Öl auf Leinwand 220 x 140 cm



FRANCIS BERRAR

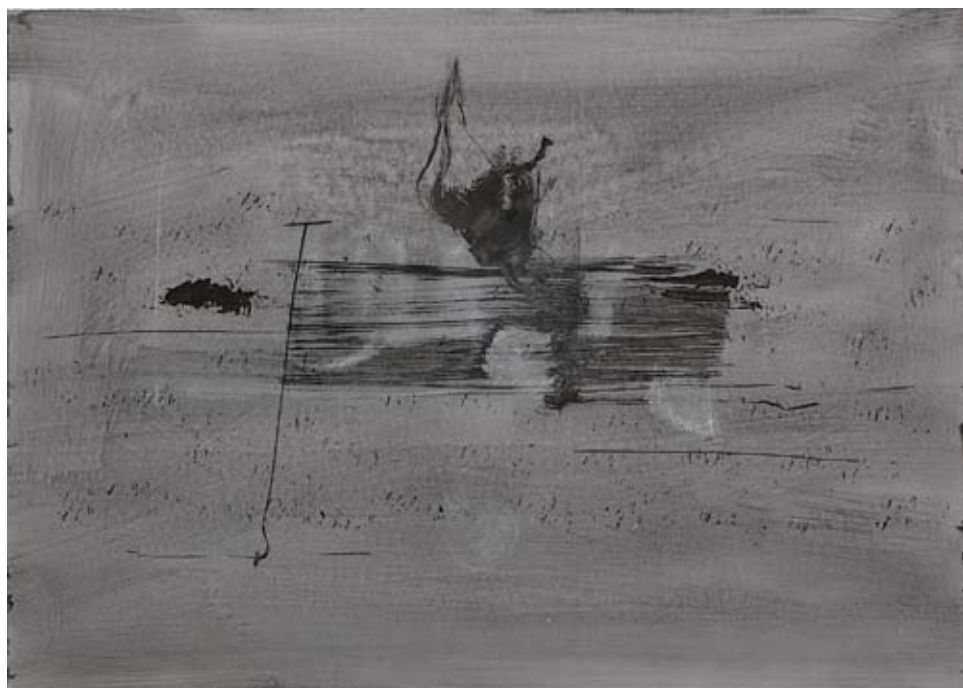
Zoot II 2009 Acryl und Öl auf Leinwand 220 x 140 cm

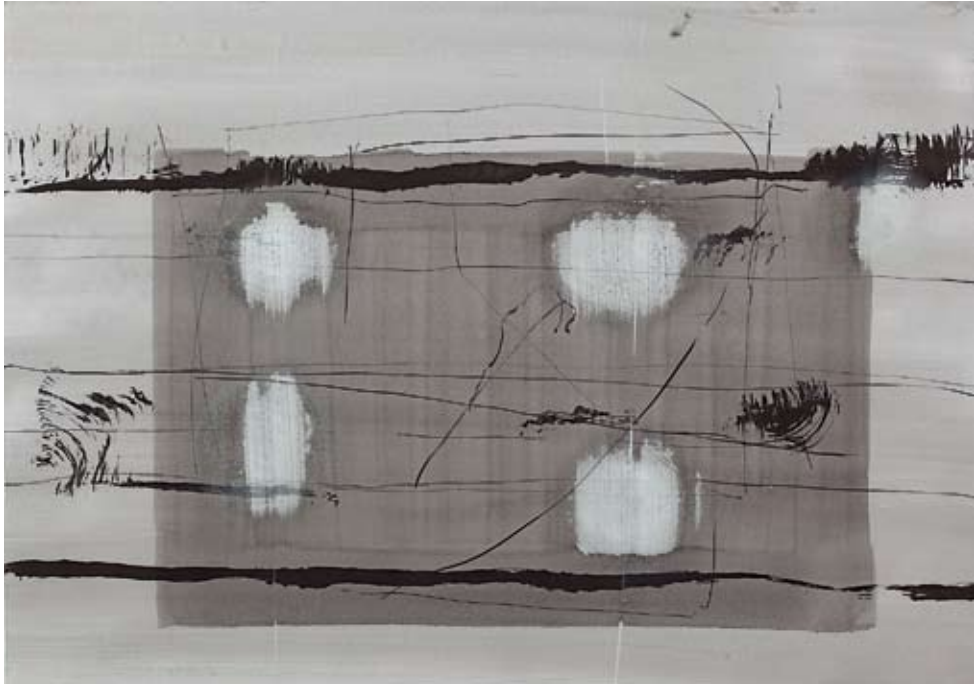




CLAUDIA BRIESKE

blurrybabylon 2008 Video

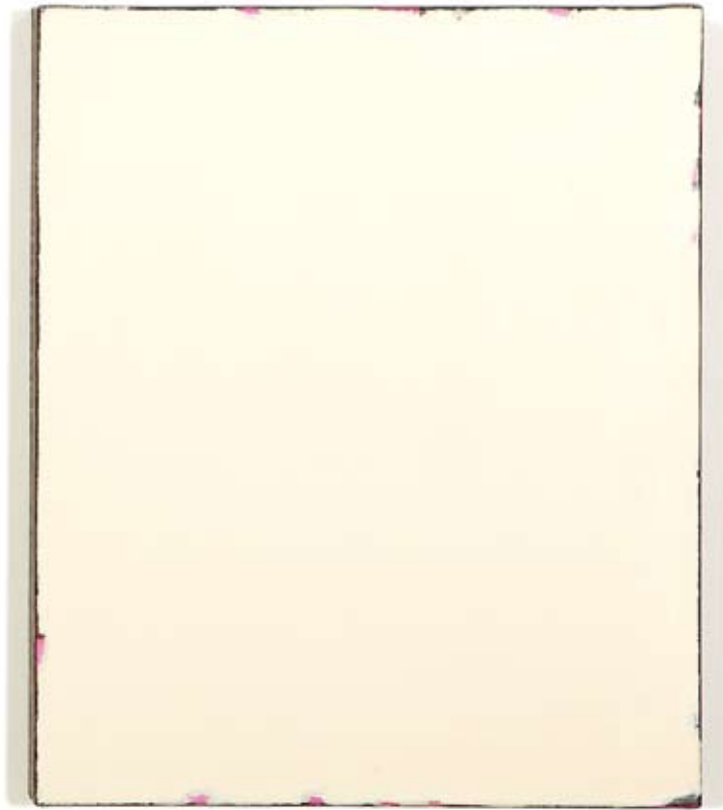




WERNER CONSTROFFER

o. T. 2009 Acryl und Tusche auf Papier mehrteilig, je 70 x 100 cm





HEINZ DIESEL

Acryl, Acryl (aus der Serie *Marginalien*) 2009 Acryl auf Baumwollstoff auf Rahmen je 50 x 60 x 5 cm



GABRIELE EICKHOFF

Grenzraum 2009 Kartonschnitt, Pigmente 100 x 80 cm



GABRIELE EICKHOFF

Überschneidungen 2009 Kartonschnitt, Pigmente 100 x 80 cm



JOHANNES FOX

Erinnerungen einer Landschaft Landpartie mit Vincent und Constantin seit 2006 27 Fotografien, je 13 x 9,8 cm gesamt 351 x 9,8 cm





ANNETTE GRUND

Höhlenbild 6 2009 Öl auf Leinwand 150 x 220 cm



ANNETTE GRUND

Höhlenbild 7 2009 Öl auf Leinwand 150 x 220 cm



MANE HELLENTHAL

Im Hinterland der Idylle 2009 Acryl, Stickerei auf Leinwand 200 x 300 cm



MANE HELLENTHAL

Home 2009 Geräteschuppen, Malerei, verschiedene Materialien 250 x 200 x 200 cm



JULIANA HÜMPFNER

o. T. 2009 Öl auf Leinwand 100 x 130 cm



JULIANA HÜMPFNER

o. T. 2009 Öl auf Leinwand 130 x 170 cm



HANS HUSEL

Merz.com – für & wi(e)der K.S. 2009 Rauminstallation ca. 250 x 650 x 50 cm Kulturflyer, Seil, Draht







URSEL KESSLER

Only You 2009 Acryl auf Leinwand 200 x 125 cm

Kühltürme 2009 Acryl auf Leinwand 70 x 120 cm



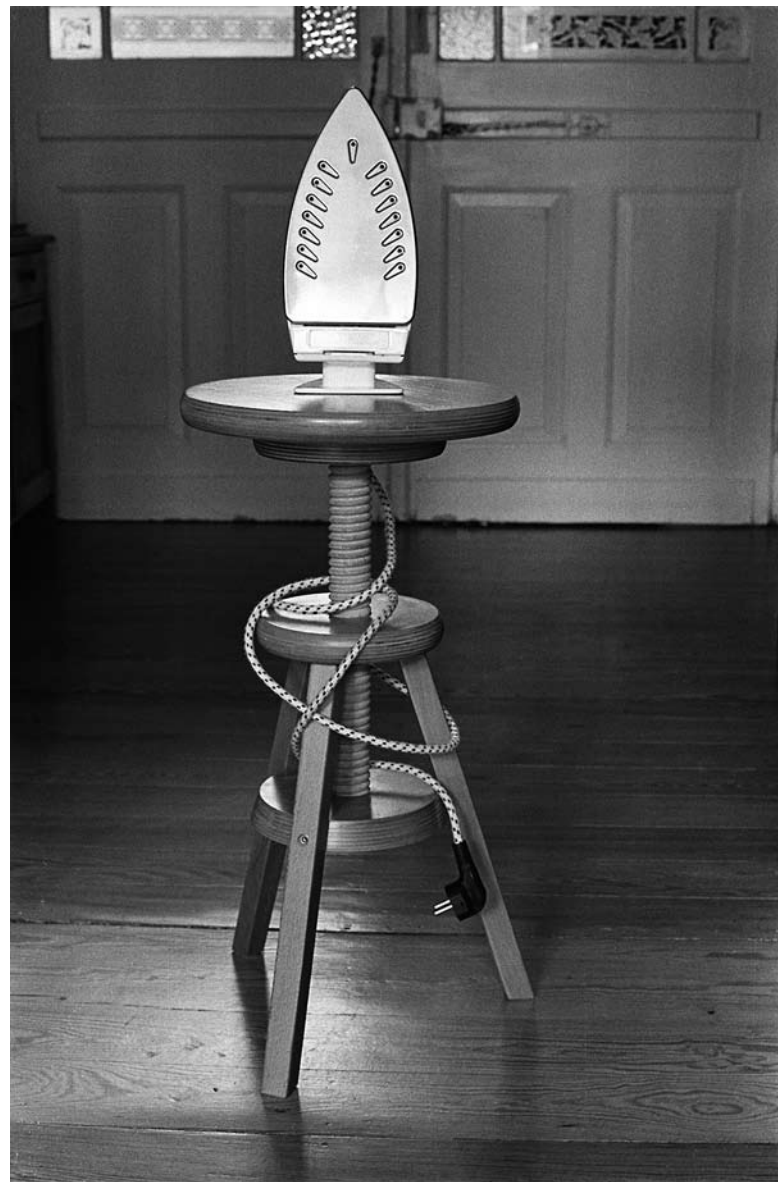
WOLFGANG KLAUKE

Landing 2 2008 Fotografie 130 x 200 cm



WOLFGANG KLAUKE

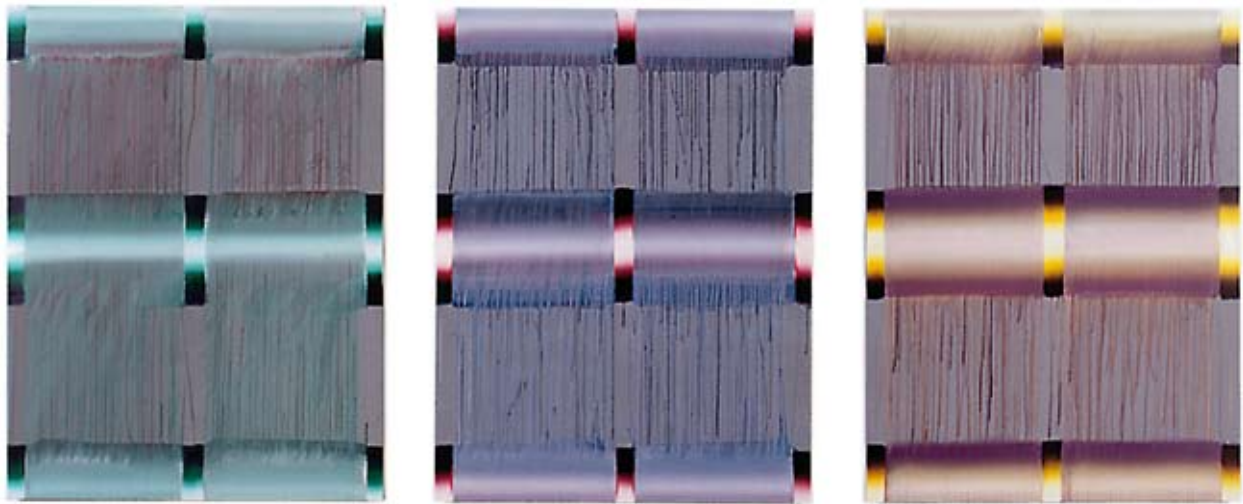
Landing 1 2009 Fotografie 130 x 200 cm



INGEBORG KNIGGE

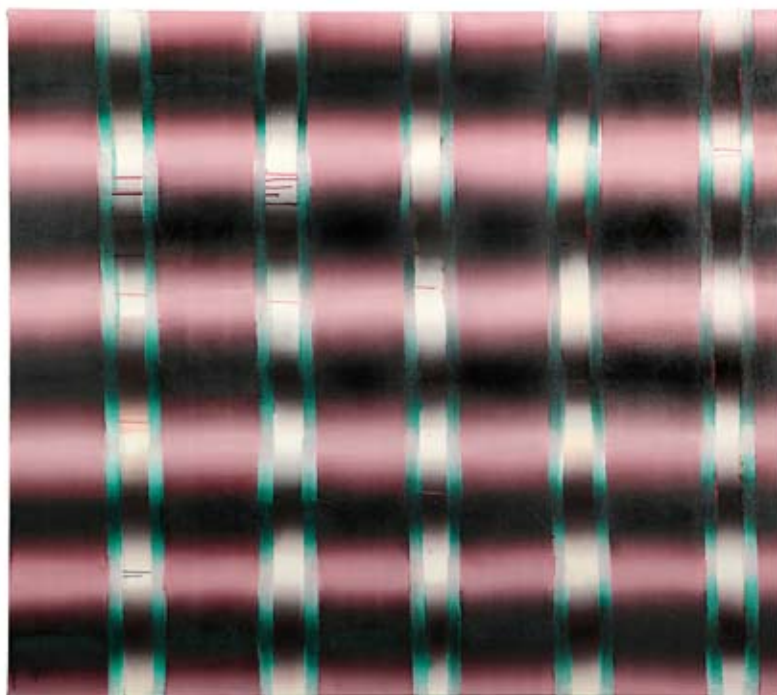
Sa. 23. 7. 05 No. 4057 *Treppe und Hausflur* Di. 8.2. 00 No. 2572 *gebügelt* Do. 19.3. 09 No. 5061 *Abwasch* So. 3.6. 05 No. 4041 *Schuhe geputzt*
aus der Serie *Have you done your duty* 1992–2009 Baryt-Handabbbzüge 12-teilig, je 12 x 18 cm





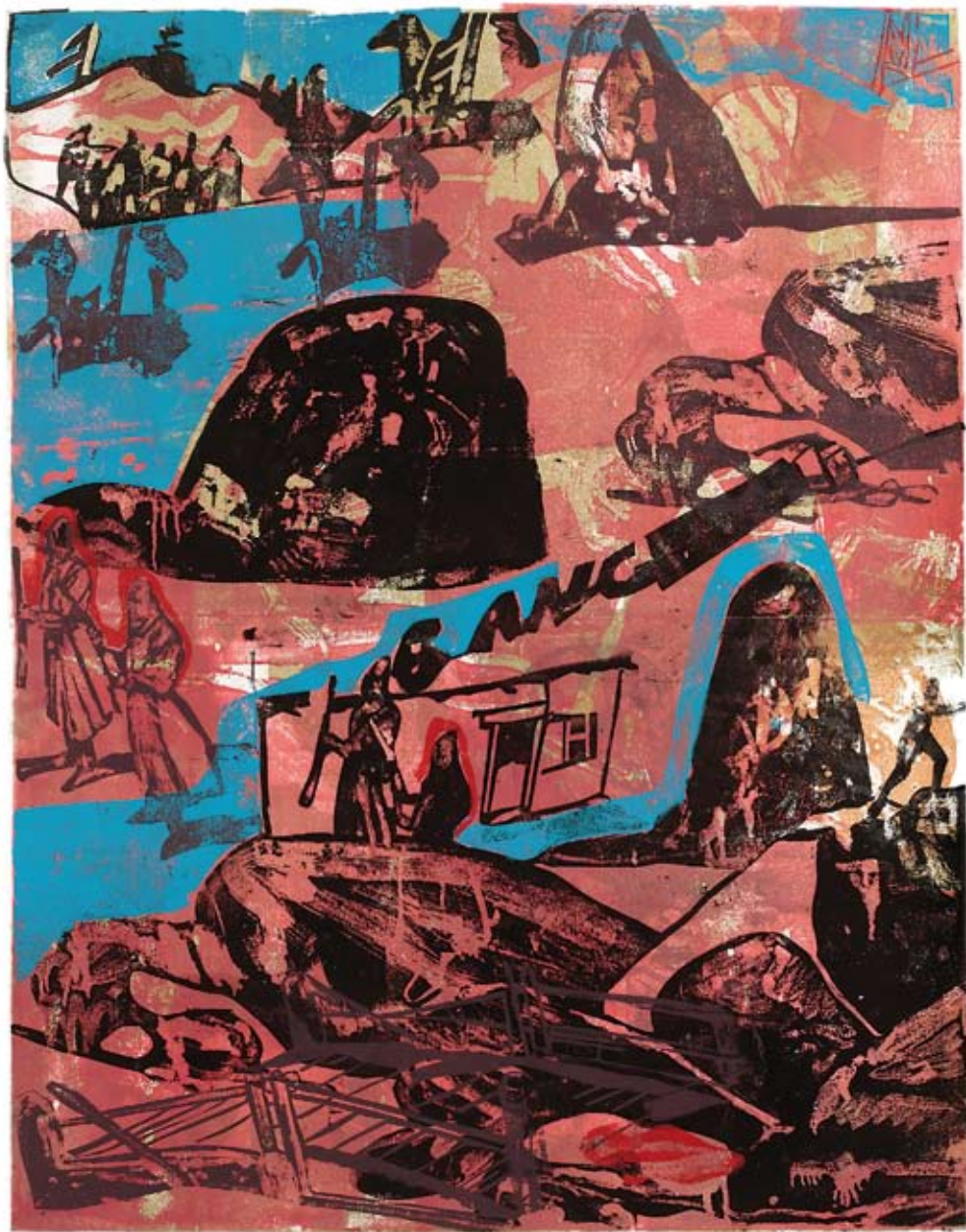
LUKAS KRAMER

Grün-Rot-Gelb 2008 Acryl auf Leinwand Triptychon, je 170 x 130 cm



LUKAS KRAMER

Horizontalwellen 2008 Acryl auf Leinwand 115 x 130 cm





VOLKER LEHNERT

Verdacht und Geröll 2009 farbige Unikat-Hochdrucke 4-teilig, je 160 x 125 cm



ANNEGRET LEINER

Tanz 2008 Digitaldruck auf Backlightfolie 54 x 124 cm

Tanz 2008 Gouache, Ölkreide, Collage auf Zeichenfolie 3-teilig, 174 x 124 cm





JOLANDE LISCHKE-PFISTER

Babylon 2006 Acryl und Collage auf Leinen 97 x 79 cm



JOLANDE LISCHKE-PFISTER

Kosmisches Auge 2006 Acryl und Collage auf Leinen 109 x 75 cm



UWE LOEBENS

Als ich einmal das Einhorn fickte 2009 Mischtechnik auf Papier 12-teilig, je 30 x 40 cm

SIGRUN OLAFSDOTTIR

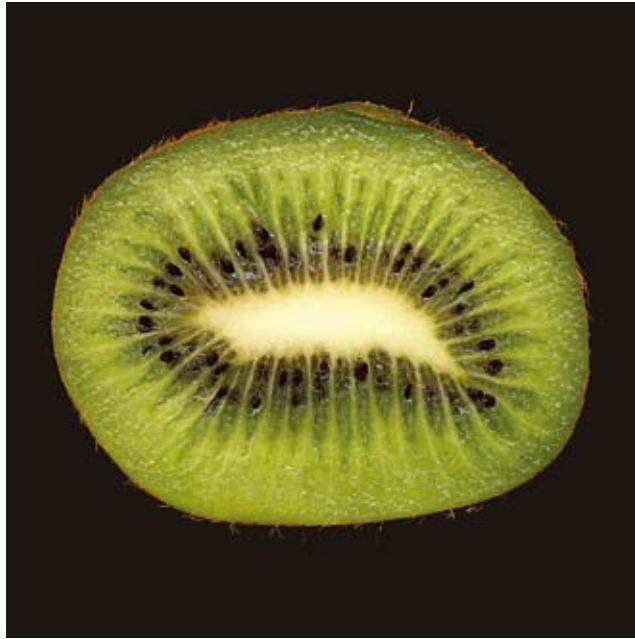
Entschlossene Richtungslosigkeit 2008 Latex, Holz 40 x 53 x 30 cm

Entspannung 2008 Latex, Holz ca. 140 x 50 x 40 cm



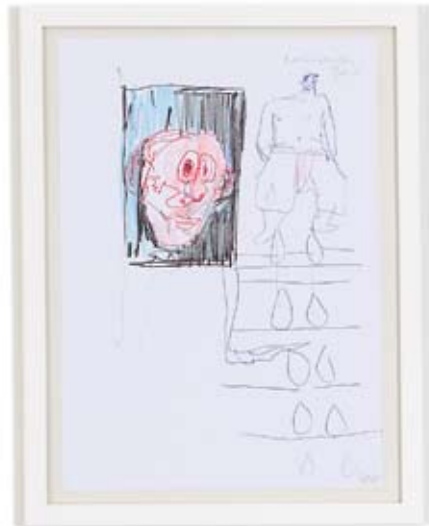






WERNER RAUBER

Farben Fotografie 2006–2008 Lambda-Prints Serie, je 50 x 50 cm



VOLKER SCHEIBLICH

Kopf, Tränenreiches Jahr, Ver-rückt, Fliegen lernen 2008/09 Mischtechnik auf Papier aus einer 12-teiligen Serie, je ca. 23 x 21 cm



VOLKER SCHEIBLICH

Große und kleine Figur, Monologe, Affensprung, Kopf im Kopf 2008/09 Mischtechnik auf Papier aus einer 12-teiligen Serie, je ca. 23 x 21 cm



NORBERT SIMON

o.T. 2005/08 Asche, Dispersion, Pigment, Malmittel auf Jute je 175 x 175 cm



NORBERT SIMON

o.T. 2008 Asche, Dispersion, Pigment, Malmittel auf Jute 175 x 175 cm

Audio aus GOTTFRIED BENN *Ausdruckswelt. Essays und Aphorismen. Lyrik.* 1943/44 gelesen von Gert Westphal ca. 2 min





PETER SPIEGEL

Doppelseite aus dem Künstlerbuch

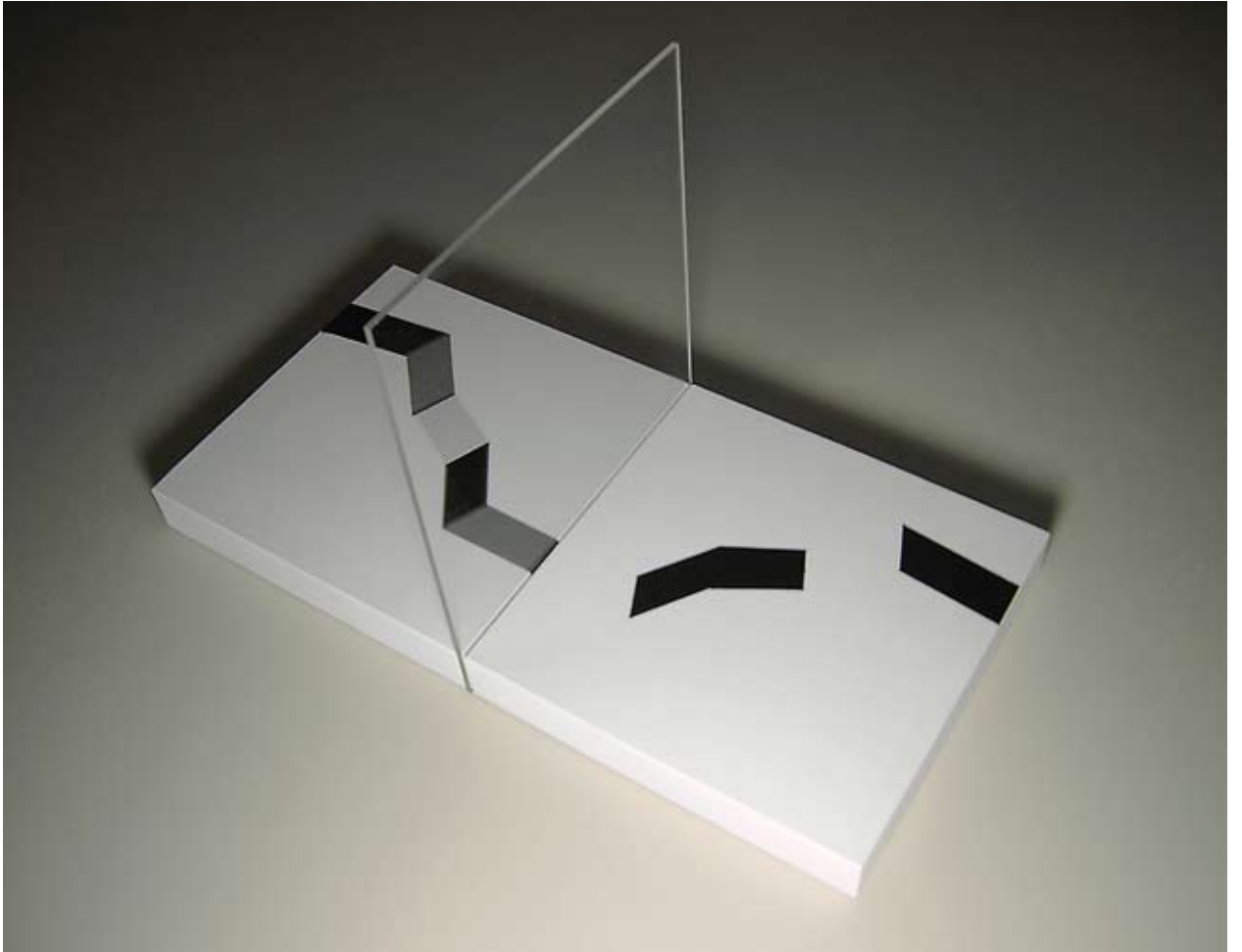
Weißer Fluss 2006

Acryl auf Packpapier 100 x 145 cm



CHRISTINE STEITZ-KRAMER

Überspiegelung 8.3.08/1 2008 Plexiglas und mit Acryl bemaltes Holz 20 x 40,3 x 23 cm



CHRISTINE STEITZ-KRAMER

Überspiegelung 16. 2. 09 2009 Plexiglas und mit Acryl bemaltes Holz 20 x 40,3 x 23 cm



BARBARA STEITZ-LAUSEN

Steine 2008 Fotos übermalt je 13 x 19 cm



BARBARA STEITZ-LAUSEN

Stein-Zeit 2009 Acryl auf Leinwand 185 x 150 cm





THOMAS WOJCIECHOWICZ

o.T. 2004

Enkaustik auf Bütten sechsteilig 212 x 240 cm

Turnus 107 2007

Lindenholz, Farbe 185 x 77 x 85 cm

BRIGITTE BENKERT



1942 geboren in Berlin
seit 1984 Ausstellungstätigkeit
seit 1993 Mitglied im Saarländischen
Künstlerbund
1993 Arbeitsstipendium in Salzburg
2003 Arbeitsstipendium in Wiepersdorf,
Künstlerhaus
2007 Mitglied Internationale Vereinigung
der Holzschneider XYLON,
Deutsche Sektion e.V., Reutlingen

2005 *dreifach*, neue Holzschnitte der XYLON
aus Österreich und der Schweiz/Teilnahme
2006 Festi Val de Gray, Musique, Dance,
Art, Gray/France
Alles Fußball – oder was? Museum
St. Wendel, Mia-Münster-Haus
XYLON-Museum und Werkstätten,
Schwetzingen
BBK-Jahresausstellung, Saarländisches
Künstlerhaus,
Saarbrücken, Künstlerbuch Nr. 5
2007 *Camouflage*; Saarländisches
Künstlerhaus, Saarbrücken
Kunst Garten – Garten Kunst,
Schwebsange/Luxemburg
zeitsprung, Stadtgalerie Saarbrücken
XYLON-Museum, Vereinigung der
Holzschneider, Spendhaus Reutlingen
2009 XYLON, Reutlingen

FRANCIS BERRAR



geboren in Überherrn
1976 Matura in Wien, Österreich
1976–1981 Studium an der Ecole des Beaux
Arts Nancy, Frankreich, Studium der
Malerei bei Michel Parré, Radierung bei
Jacques Hallez
1981 Staatsdiplom an der École des Beaux
Arts, Tourcoing, Frankreich
1990 Arbeitsstipendium des Saarländischen
Kultusministers in Olevano Romano,
Casa Baldi, Italien
1991 Arbeitsstipendium der Saarländischen
Landesregierung in Rusa, Moskau, GUS
1992 Rompreisträger und Stipendiat der
Villa Massimo, Rom, Italien
<http://www.francisberrar.de>

AUSSTELLUNGEN (Auswahl)
2009 *Museum Bydgoszcz*, Polen
Die Gegenwart der Linie, Pinakothek der
Moderne München
2007 *Welcome to our Neighbourhood*,
Casino Luxembourg
Eine Nacht im kahlen Gebirge, Galerie κ4
Saarbrücken
2006 *First Love is deepest*, Kunstverein
Friedberg
Clubzone, Galerie Veronica Kautsch,
Michelstadt
2004 *100% Live*, Galerie Veronica Kautsch,
Michelstadt
2003 *Urban Camping*, Stadtgalerie

Saarbrücken und Kunstverein Heidelberg
2002 *Mixed Salad*, Galerie Veronica
Kautsch, Michelstadt
2001 *aller et retour*, Kunsthaus Erfurt
2000 *Positionen der Zeichnung im Saarland*,
Stiftung Demokratie, Saarbrücken,
Supernatural, Saarländisches Museum,
Saarbrücken, *Kunstszene Saar – Visionen*
2000, Saarländisches Museum Saarbrücken

ARBEITEN IN ÖFFENTLICHEN
SAMMLUNGEN UND MUSEEN (Auswahl)
Graphische Sammlung, Kupferstich-
kabinett Dresden, Graphische Sammlung
der Staatsgalerie Stuttgart, Staatliche
Graphische Sammlungen München,
Graphische Sammlung der Pfalzgalerie
Kaiserslautern, Saarländisches Museum,
Saarbrücken

CLAUDIA BRIESKE



1986–90 Studium der Malerei an der
Accademia di Belle Arti di Firenze
1991–95 Studium der Freien Kunst an der
Hochschule der Bildenden Künste Saar bei
Wolfgang Nestler und Serge Spitzer
1995/96 Diplom und Meisterschülerin
1997/98 Stipendium der Stiftung für
deutsch-französische kulturelle
Zusammenarbeit und Arbeitsaufenthalte in
Paris, Polen und USA
2000 Marler Video-Installations-Preis,

Aufnahme des Installationskonzeptes von Windportraits in die Ausstellung 2005 Förderstipendiatin der Landeshauptstadt Saarbrücken
2006 Preisträgerin des Videokunstpreises *octobre rouge*, Luxemburg
Mitinitiatorin der internationalen Medienkunstprojekte *Gegenort – The-Virtual-Mine* (2001) und *Virtual Residency* (2007)

Von 2002–08 arbeitete Claudia Brieske als Lehrbeauftragte an der HBK Saar und seit 2009 als künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeiterin im Studiengang Media Art & Design. Sie entwickelt als Künstlerin ortsspezifische Video- und Klanginstallationen. Die Beziehung zwischen Klang, Bild und Bewegung hat in ihrer Arbeit eine besondere Bedeutung und sie konnte sie durch diverse Teilnahmen an Festivals für Neue Musik und in der Arbeit an Theaterproduktionen in verschiedenen Richtungen weiterentwickeln. Sie ist Absolventin des Programms für europäisches kulturelles Projektmanagement der Fondation Marcel Hicter in Brüssel, außerdem Gründungsmitglied des Vokalensembles VOXLabyrinth in Bern (CH) und der Initiative temporäre Kunsträume in Berlin. Seit Januar 2009 Mitarbeit im Forschungsprojekt Gestik als künstlerischen Impuls, *Gesture Performance* an der Hochschule der Künste Bern (CH) im Studiengang Théâtre Musical.

AUSSTELLUNGEN (Auswahl)
2009 Georg-Kolbe Museum Berlin, Klanginstallation zum Projekt *AVUS Nordkurve*, ICI Berlin, Ausstellungsprojekt, *•La Condition P•ublique*, Lille
2008 *Fenstersprung*, Ausstellungsprojekt an der Schnittstelle zwischen Privatsphäre und öffentlicher Raum, *PROGR* Bern (CH)
2007 Ausstellung *Prix d'Art Robert*

Schuman, Stadtmuseum Simeonstift, Trier
2006 *Elsewhere – Not here, not there / Anderswo – nicht hier, nicht dort*, Oakland Art Gallery, San Francisco (USA)
2005 *Daheim – Kastanienallee 15/ Oderbergerstr. 8*, Ausstellungsprojekt, Berlin
2004 *Antworten/Réponses*, Klangobjekt, Saarland Museum, Saarbrücken und Cave des St. Croix, Metz (F)
2003 *1/0 #1 video program*, Quotidian Gallery, San Francisco (USA)
2000 *Windportraits*, Einzelausstellung in der Galerie Robert Keller/Kandern
1999 Einzelausstellung im Kunstverein Kaponier, Vechta
1998 *touch me – don't touch me*, Klang- und Videoinstallation für die Musiktage Donaueschingen
1997 *dog show*, Einzelausstellung in der Reihe *STATEMENT*, Stadtgalerie Saarbrücken
<http://www.claudia-brieske.net>

WERNER CONSTROFFER



Lebt und arbeitet in Saarbrücken
1949 geboren in Saarlouis
1970–1974 Studium bei Oskar Holweck und Robert Sessler, Werkkunstschule Saarbrücken
1976–1985 Tätigkeit als Grafik-Designer in verschiedenen Werbeagenturen,

Mitglied im Saarländischen Künstlerbund seit 1986 freischaffend

AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 1983)
1983 Artistes de la Frontiere, Metz (G)
1984 Galerie KuHof, Zweibrücken (E)
Galerie Marx, Barcelona (E)
1986 Galerie Hofhaus. Saarlouis (E)
Rathaus Saarbrücken (E)
1987 Saarländischer Künstlerbund, Stadtgalerie, Saarbrücken(G)
Galerie Windows, Brüssel (E)
1988 Saarländischer Künstlerbund, Stadtgalerie, Saarbrücken(G)
1989 Galerie Weinand-Bessoth, Saarbrücken (E)
1990 Mia Münster Haus, St. Wendel (G)
Saarländischer Künstlerbund, Stadtgalerie, Saarbrücken (G)
Kollektivausstellung, Moskau, *GUS* (G)
1992 Galerie Netolitzky von Brand, München (G)
Saarländischer Künstlerbund, Stadtgalerie, Saarbrücken (G)
1993 Galerie 48, Saarbrücken (E)
Galerie Paplo, Luxemburg (E) Landeskunstaussstellung 1993, Saarlouis (G)
1983 Galerie Weinand-Bessoth, Saarbrücken (E), Kunstverein Darmstadt (G)
1994 Landeszentralbank in Rheinland-Pfalz und Saarland, Mainz (G), Galerie Netolitzky von Brand, München (G)
1995 Landeskunstaussstellung, Moderne Galerie Saarbrücken(G)
Farbenheit, Saarländischer Künstlerbund, Stadtgalerie, Saarbrücken (G)
1996 Galerie 48, Saarbrücken (E)
1998 *pro viele*, Saarländischer Künstlerbund, Stadtgalerie, Saarbrücken (G)
1999 *Kunst im Kasten*, Künstlerhaus, Saarbrücken (G), Galerie Wasserundbrotmaschine, Saarbrücken, zusammen mit Natascha Pötz
2001 *Vor der Natur*, Saarländischer Künstlerbund, Stadtgalerie Saarbrücken (G)
2002 Schaffhausen, Schweiz, Vorum

Vebikus *Wechseln Changer* (G)
Mein Aldi, mon Cora, de Lux, Saarbrücken,
 Metz, Luxemburg, Trier, Pirmasens (G)
 2003 *kunst los*, Saarländischer Künstler-
 bund, Stadtgalerie Saarbrücken (G)
 2005 IDS-Scheer, Saarbrücken (G)
 2006 Galerie 48, Saarbrücken(E)
 2007 *Zeitsprung*, Saarländischer Künst-
 lerbund, Stadtgalerie Saarbrücken (G)
 2008 Zeichnungen 1969–2007,
 Künstlerhaus, Saarbrücken (E)
 2009 Städtische Galerie Bydgoszcz (Polen)
 2009 **referenzen* Saarländischer
 Künstlerbund, Stadtgalerie Saarbrücken

HEINZ DIESEL



1942 geboren in Ottweiler
 1961–65 Studium der Malerei bei Oskar
 Holweck und Boris Kleint,
 Werkkunstschule Saarbrücken
 1965–68 Studium Kunsterziehung
 Lehrtätigkeit bis 2002
 Beginn mit abstrakter Malerei,
 Plastische Bilder und Reliefs
 1968 Hinwendung zu politisch engagierter
 Grafik, Mitbegründer der Gruppe 7

 1980 Wiederaufnahme der Malerei und
 Hinentwicklung zu einer wissenschaftlich
 (wahrnehmungstheoretisch) orientierten
 Arbeitsweise
 Seit 1964 über hundert Ausstellungen und

Beteiligungen im In- und Ausland
 Zuletzt unter anderem
 2007 *hArt an der Grenze*, ein interregiona-
 les Projekt zur europäischen Kultur-
 hauptstadt Luxemburg 2007 unter Regie
 des Saarländischen Künstlerhauses
zeitsprung, 85 Jahre Saarländischer
 Künstlerbund, Stadtgalerie Saarbrücken
marginal, Saarländisches Künstlerhaus
 Saarbrücken (E), *Vom Umgang mit*
Staatssymbolen, Haus der Geschichte, Bonn
 2008 Kunstszene Saar, Moderne Galerie,
 Saarbrücken

GABRIELE EICKHOFF



1947 in Braunschweig geboren
 1966 Grundlehre an der Staatlichen
 Werkkunstschule Saarbrücken bei Prof.
 Oskar Holweck
 1966–70 Studium der Bildenden Kunst und
 Kunstgeschichte an der Johannes-
 Gutenberg-Universität Mainz
 1985–88 Lehrauftrag an der Hochschule für
 Technik und Wirtschaft des Saarlandes,
 Saarbrücken
 1993 Arbeitsstipendium im Kunstzentrum
 Bosen
 1998 Arbeitsstipendium im Künstlerhaus
 Schloß Wipersdorf
 2002 Kulturpreis für Kunst und
 Wissenschaft des Landkreises Saarlouis
 Mitglied der Künstlerinnengruppe

Saar, Mitglied im BBK Saar, Mitglied des
 Saarländischen Künstlerbundes

Ausstellungstätigkeit seit 1973,
 seither kontinuierliche Einzel- und
 Gruppenausstellungen im In- und
 Ausland Kunst im öffentlichen Raum,
 zahlreiche Mappenwerke, Editionen
 sowie Künstlerbücher mit saarländischen
 Autoren. Konstante Aufnahme in die
 Landeskunstaustellungen seit 1987 bis
 2008, Bibliographien im Institut für
 aktuelle Kunst in Saarlouis Ausstellungen
 (Auswahl) ab 2000 *Industrie 99*, Ruhrkohle
 AG Saarbrücken, Bergbaumuseum
 Bexbach, Kunstverein Talstrasse Halle,
 Limes Kunstpreis-Wettbewerb 2000,
Stadtleben-Landleben. Städtische Galerie
 Fruchthalle Rastatt *Wort-Bild 2000*,
 Saarländisches Künstlerhaus Saarbrücken,
Saarschleife, Museum Schloß Fellenberg.
 Merzig
 2001 Kunsthaus Erfurt,
Zeitgehäuse, Saarländisches Künstlerhaus
 Saarbrücken, 10 Jahre Galerie Marlies
 Hanstein, Saarbrücken
 2002 *Saar Emscher Kanal*, Buchprojekt
 Gollenstein Verlag, gezeigt in Dortmund,
 Nancy und in der Vertretung des
 Saarlandes beim Bund in Berlin
 2003 *kunst los*, Saarländischer
 Künstlerbund, Stadtgalerie Saarbrücken
mit Kunst wohnen ein Projekt der Galerie
 Marlies Hanstein Saarbrücken
 2004 *20 Jahre Künstlerinnengruppe Saar*,
 Mia Münster Haus, St. Wendel
 2005 *quatre artistes – vier Künstler*,
quatre poètes – vier Lyriker, *quatre pays – vier*
Länder, *quatre saisons – vier Jahreszeiten*
x2, Edition Nr. 2 medi Art, Luxembourg
Drucksache – Originalgraphik aus der
 Großregion, Museum Schloß Fellenberg,
 Merzig, Edition Saarländischer
 Künstlerbund, Saarländisches
 Künstlerhaus, Saarbrücken
 2006 *Natur-Raum*, Edition 20 Jahre

Künstlerinnengruppe Saar, Museum Schloss Fellenberg, Merzig, *15 Jahre Galerie Marlies Hanstein*, Saarbrücken *Landstücke/paysages, Gedichte und Bilder/poemes et images*, Conte Verlag, Saarbrücken mit Autor Gerhard Tänzer 2007 *Camouflage*, Saarländisches Künstlerhaus, Saarbrücken, *Selbstbildnis*, Sammlung Westermann, Städtische Galerie Fruchthalle, Rastatt, *zeitsprung*, Saarländischer Künstlerbund, Stadtgalerie Saarbrücken
2008 Landeskunstaussstellung, Saarländisches Künstlerhaus Saarbrücken, *Verschiebungen*, Edition 2008 Saarländischer Künstlerbund
2009 20 Jahre Dresdner Sezession *wiedersehen*, Galerie drei, Dresden

EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl)

1977 Galerie Elitzer, Saarbrücken, Galerie Toni Brechbühl, Solothurn, 1980 Galerie Elitzer, Saarbrücken, Vertretung des Saarlandes beim Bund, Bonn,
1981 Galerie Zwinger St. Wendel
1984 Galerie Elitzer, Saarbrücken, 1994 Galerie Vömel, Düsseldorf
1996 Historisches Rathaus, Kleinblittersdorf
1998 Galerie Marlies Hanstein, Saarbrücken, Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf
2000 Kartonschnitte und Zeichnungen, Schloss Dagstuhl (Leibniz Zentrum für Informatik), Wadern
2003 *papier... au travers*, Museum Haus Ludwig für Kunstaussstellungen, Saarlouis
2005 Galerie Marlies Hanstein, Saarbrücken

JOHANNES FOX



1958 geboren in Merzig
1991–1997 Studium der Freien Kunst an der Hochschule der Bildenden Künste Saar, Saarbrücken
1997–2002 Lehrbeauftragter der Hochschule der Bildenden Künste Saar
Lebt und arbeitet in Sülml, Eifel
Seit 2002 im Schuldienst
www.johannesfox.de

ANNETTE GRUND



1965–71 studium an uni mainz und hfbk braunschweig (kunsterziehung, kunstgeschichte)
seit 1972 kunsterzieherin am saarpfalz-gymnasium in homburg/saar
erste einzelausstellung 1969 abc galerie in braunschweig

erste gruppenausstellung 1970 im kunstverein hannover (58. herbstausstellung niedersächsischer künstler)
letzte einzelausstellung 2002 galerie elitzer saarbrücken
gruppenausstellungen u. a. *alles fußball – oder was*, 2006 im mia-münster-haus st. wendel
2007 saarländischer künstlerbund *zeitsprung*

MANE HELLENTHAL



1957 geboren in Saarbrücken
1977–80 Goldschmiedeschule Pforzheim
1980–84 Auslandsaufenthalte in Spanien, Argentinien
Frankreich 1984–90
1990–97 Kunststudium an der HBK Saar, bei Prof. Baumgarten (Malerei) und Prof. Ulrike Rosenbach (Neue Medien)
1997 Mitaufbau und -organisation der Produzentengalerie o.T.
1999–2001 Aufbaustudium *Künstlerisches Gestalten und Therapie* an der Akademie der Bildenden Künste in München
2001–2003 Arbeit in Luxemburg als Atelierleiterin mit geistig behinderten Menschen
seit 2003 Arbeit als freischaffende Künstlerin

FÖRDERUNGEN UND PREISE

2005 Atelierstipendium der Gedok in Lübeck
2006–2006 Aufenthaltsstipendium für Berlin von der Landesvertretung des Saarlandes beim Bund
2007 Förderpreis der Stadt Saarbrücken, Stipendium Künstlerdorf Schöppingen, Bilaterale Künstlerresidenz Luxemburg/Saarbrücken
2008 Stipendium Künstlerhaus Lukas, Ahrenshoop

AUSSTELLUNGEN

2009 Saar-LB, Einzelausstellung, *Im Hinterland der Idylle*, Teilnahme an der Ausstellung *objektiv-subjektiv* im Kunstforum, Bonn
2008 Einzelausstellung in der Saarländischen Galerie am Festungsgraben in Berlin, Teilnahme an der Ausstellung *Stoffzählungen – Erzählstoff*, Workshop Hannover, *Dein Land macht Kunst*, Stadtgalerie Saarbrücken, Einzelausstellung Galerie Julia Philippi, Heidelberg, Teilnahme an der Ausstellung *Das sechste Element* in der Aspekte Galerie im Gasteig, München Ausstellung *con stella* im Landtag Mainz
2007 Installation *Schlafende Zöllner* im öffentlichen Raum in Grosbliederstroff, Frankreich für *hart an der Grenze* im Rahmen von Luxemburg und Großregion Kulturhauptstadt 2007, *Zeitsprung* Stadtgalerie Saarbrücken *Frauen im Orient – Frauen im Okzident*, Klagenfurt, Österreich, Alpe Adria Galerie
2006 *Nord Art 06* – Kunst in der Carlshütte, Teilnahme an der Ausstellung zum Kunstpreis Sickingen
2006 Teilnahme an der Ausstellung *The Observer Status* in der Garbatyfabrik in Berlin, *Frauen im Orient – Frauen im Okzident*, Kairo, DAAD und Goethegalerie
2005 Teilnahme an der *Nord Art 05* Teilnahme am Projekt *Kunst auf der Halde*,

Halde Ensdorf, Einzelausstellung *Biografische Berge* in der Orangerie, Blieskastel, *Frauen im Orient – Frauen im Okzident*, Casablanca, Goethe-Institut, 2004 Teilnahme an der *Nord Art 04*, Kunst in der Carlshütte, Ausstellung *postalisch*, Zürich, Wien, Saarbrücken, Kunstszene Saar 2004, *Im Augenblick*, Ausstellung 4 x 13 in der Städtischen Galerie in Luxemburg *Frauen im Orient – Frauen im Okzident*, Bukarest, Nationaltheater, Temeswar. Deutsches Kulturzentrum, Rabat, Goethe-Institut, Fondation Orient-Occident, Tanger, Museum für Zeitgenössische Kunst
2003 Ausstellung *136 Prägungen* im Kulturfoyer Saarbrücken, Teilnahme an der Ausstellung *Frauen im Orient – Frauen im Okzident*, Karlsruhe, Prinz Max Palais, Berlin Kommunale Galerie Wilmersdorf

JULIANA HÜMPFNER



1961 geboren in Buchenbach, Hohenlohe
1998–2000 Mal- und Zeichenunterricht bei Andrea Neumann
2000–2005 Studium der freien Kunst an der Hochschule der Bildenden Künste Saarbrücken bei Prof. Bodo Baumgarten
2005 Diplom, Fachbereich Malerei Meisterschülerin bei Prof. Bodo Baumgarten und bei Prof. Gabriele Langendorf

2009 Förderstipendium der Landeshauptstadt Saarbrücken
seit 2009 Mitglied im Saarländischen Künstlerbund

AUSSTELLUNGEN UND PROJEKTE (Auswahl)

2009 Schloss Dagstuhl, Leibniz-Zentrum für Informatik, Wadern (E)
2009 Wilhelm-Fabry-Museum, Hilden, *Schmerz – Bilder vom Menschen* (K)
Künstlerhaus Saarbrücken, Malerei (E)
Kulturzentrum am Eurobahnhof, Saarbrücken, Herbstsalon 2007, *Das inszenierte Fenster in der nächtlichen Stadt*, Projekt von Absolventen und Studierenden der HBKsaar unter der Leitung von Prof. Daniel Hausig, Claudia Brieske (K), Animationsfilm *Nimmersatt*, Försterstraße, Saarbrücken, Haus der Zukunft, Malereiprojekt der Gruppe ECHT
2006 Ministerium für Wirtschaft und Finanzen Saarbrücken, *Von hier aus*, Ausstellung von Absolventinnen der HBKsaar im Rahmen des Frauenkulturmonats der Stadt Saarbrücken Ministerium für Inneres, Familie, Frauen und Sport, Saarbrücken, Ministerium, ART ECHT, Malereiprojekt von Studierenden der HBKsaar unter der Leitung von Gastprofessor Oliver Kossak, Deutschherrnkapelle Saarbücken, BBK *Facetten*
2005 Hochschule der Bildenden Künste Saar Diplomausstellung, *Schnittstellen – Berührungspunkte* 2004, T-Systems, Saarbrücken, *Ins Verhältnis gebracht*, Ausstellungsprojekt von Studierenden der HBKsaar unter der Leitung von Prof. Daniel Hausig (K)
2003 Stadttheater Trier, *Mit Pauken und Maltaschen ins Blaue*, Kunstparcours Völklingen, Y TIC 03

HANS HUSEL



1942 geboren in Speyer
Buchhändler, Grafikdesigner, Galerist,
Kneipier, Studium der Kunstgeschichte
und vieles mehr, williger Verrichter
fremdbestimmter Arbeit (Angestellter)
Arbeitsbereiche: Zeichnungen,
Druckgrafik, Collage, Objekte,
Wortplastik, Aktionen, Projekte, Konzepte,
Sofortbild, »Schlechte Fotografie«,
Mail Art, Copy Art etc.
Immer mal wieder Kunstpausen.
1971 Multimedia-Western *Schwierigkeiten
mit Crazy Horse*, aufgeführt 1972 im
sog. Theater, Saarbrücken
1979–80 Projekt *Plastische Vergangenheit
Tradition – Interaktive Wortplastik*
Saarlandmuseum Saarbrücken, Rathaus
Ludwigshafen, *Reise übers Land*, Galerie Im
Zwinger, St. Wendel
seit 1970 Ausstellungstätigkeit,
5mal Landeskunst seit 1980 verstärkt
Beteiligung an internationalen Mail-Art-
Aktionen und -Ausstellungen
seit 1989 Mitglied im Saarländischen
Künstlerbund
1985–98 Redakteur der Konzertreihe
Improvisierte Musik in der Stadtgalerie
Saarbrücken, mit internationalen
MusikerInnen, ab 2003 fortgesetzt unter
dem Titel *künstlerhausmusik* im
Saarländischen Künstlerhaus.
2000–2008 kura- und organisatorische

Mitarbeit an grenzüberschreitenden
Projekten *Mein Aldi – mon Cora – de Lux*
und *hArt an der grenze*, initiiert vom
Saarländischen Künstlerhaus.

2009 Teilnahme: *Art Venture*, Städtische
Galerie Bydgoszcz (Polen),
Austausch Ausstellung mit dem
Saarländischen Künstlerhaus 2009/10
*referenzen, Saarländischer Künstlerbund,
Stadtgalerie Saarbrücken

URSEL KESSLER



1944 geboren in Bexbach
1964 Abitur, anschließend Studium der
Mathematik und Physik in Saarbrücken
Seit 1983 Beschäftigung mit Malerei und
Grafik, seit 1990 kontinuierliches künst-
lerisches Arbeiten
Seit 2002 Teilnahme an Workshops im
Atelier von Francis Berrar, Überherrn
Seit 2007 des Saarländischen
Künstlerbundes
Seit 2008 Vorstandsvorsitzende des
Saarländischen Künstlerbundes

AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2009 Schloss Dagstuhl, *Urbane Still – Leben* (E)
2008 Landeskunstaussstellung *Dein Land
macht Kunst*, Städtische Galerie
Neunkirchen
2007 *Pool 85*, Jubiläumsausstellung des

Saarländischen Künstlerbundes,
Saarländisches Künstlerhaus, Saarbrücken
Zeitsprung, 85 Jahre Saarländischer
Künstlerbund, Stadtgalerie Saarbrücken
Großstadtbilder, Kunstpreis der
Kulturstiftung der Sparkasse Karlsruhe
(1. Preis) *Wir vier*, Museum Haus Ludwig,
Saarlouis
2006 *Zwischen Grün und Blau*, Kunstverein
Dillingen im Alten Schloss, Dillingen (E, K)
Lebensräume – Lebensträume, mit Julia
Baur, Schloss Dagstuhl, Internationales
Begegnungs- und Forschungszentrum für
Informatik
2005 *Stadtbauten – zwei mal zwölf – plus*,
Historisches Rathaus, Kleinblitterdorf (E)
Die Himmelsleiter, *Kunst auf der Halde*,
Projekt des BBK Saar, Ensdorf
2004 *Kunstszene Saar 2004 – Im Augenblick*,
Museum St. Ingbert
2000 Ursel Kessler Holzschnitte, Saarlän-
disches Künstlerhaus, Saarbrücken (E, K)
Positionen der Zeichnung im Saarland,
Stiftung Demokratie Saarland, Saarbrücken
Holzschnitt Heute – Kunstpreis 2000,
Stiftung Kunst, Kultur und Bildung,
Ludwigsburg, *Kunstszene Saar – Visionen
2000*, Museum Schloss Fellenberg, Merzig
1997 *Kunstszene Saar*, Landeskunst-
ausstellung 1997, Museum St. Ingbert
1995 *Kunstszene Saar*, Landeskunst-
ausstellung 1995, Saarland Museum,
Saarbrücken
1994 Graphikausstellung, Altes Schloss
Dillingen

WOLFGANG KLAUKE



1948 geboren in Sulzbach/Saar
seit 1971 künstlerische Fotografie

AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

1976 Galerie Elitzer, Saarbrücken (E)
1977 *Künstlerische Fotografie*, Saarland
Museum Saarbrücken
1978 *Künstlerische Fotografie*, Vertretung des
Saarlandes beim Bund, Bonn
1979 *4 x 5 Tage*, Saarland Museum
Saarbrücken
1980 Galerie Elitzer, Saarbrücken (E)
Saarländischer Künstlerbund,
Saarland Museum Saarbrücken
1983 *Künstlerische Fotografie*, Galerie im
Zwinger, St. Wendel
1986 Saarländischer Künstlerbund,
Stadtgalerie Saarbrücken
1987 Saarländisches Künstlerhaus,
Saarbrücken (E), Centre Culturel,
Freyding-Merlebach/F
1988 Saarländischer Künstlerbund,
Stadtgalerie Saarbrücken
1989 *Saarlandische Industrielandschaft*,
Vertretung des Saarlandes beim Bund,
Bonn, *Landeskunstaussstellung Kunst-Szene-
Saar*, Neunkirchen
1990 *Sommer 90*, Museum im Mia-Münster-
Haus, St. Wendel, Saarländischer
Künstlerbund, Stadtgalerie Saarbrücken
1992 Saar Ferngas AG, VIP Zelt/Messestand
Schwarzundweiss, Saarländischer

Künstlerbund, Stadtgalerie Saarbrücken
1993 Galerie 48, Saarbrücken, Teletec Saar
(K), Galerie d'Art Contemporain, Blénod-
les-Pont-à-Mousson/F
1994 Saarländisches Künstlerhaus, Saar-
brücken, Galerie Leismann, St. Ingbert (E)
1995 UPT Saarbrücken, *Farbenheit*,
Saarländischer Künstlerbund, Stadtgalerie
Saarbrücken
1996 Historisches Rathaus,
Kleinblittersdorf (E) *coop 14/7*, Saarlän-
discher Künstlerbund, Stadtgalerie
Saarbrücken, *Konsummacht*, Saarländisches
Künstlerhaus, Saarbrücken
1997 Fotoinstallation *Dialogsekunde*,
Institut für Aktuelle Kunst im Saarland an
der HBK Saar, Saarlouis, *Körper-Raum*,
Kunstzentrum, Bosener Mühle, Edition,
Saarländischer Künstlerbund
1998 Viasit Messestand, Orgatec Köln (E)
pro viele, Saarländischer Künstlerbund,
Stadtgalerie Saarbrücken
1999 *e-motions*, SAP Retail Solutions,
St. Ingbert
2001 *Kunstszene Saar – Visionen 2000*,
Saarland Museum, Saarbrücken, *Vor der
Natur/Am Grün fehlt es ja nicht*, Saarlän-
discher Künstlerbund, Saarländisches
Künstlerhaus Saarbrücken
2002 *wem ich begegnet bin*, K4 Galerie,
Saarbrücken
2003 *kunst los*, Saarländischer Künst-
lerbund, Stadtgalerie Saarbrücken

INGEBORG KNIGGE



1955 geboren in Melsungen, Hessen
seit 1979 Fotografin in Frankfurt am Main,
Hamburg, Brüssel und Saarbrücken
seit 1999 Mitglied des Saarländischen
Künstlerbunds, lebt in Saarbrücken.
<http://www.iknigge.de>

AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2000 *Kunstszene Saar – Visionen 2000*,
Landeskunstaussstellung, Saarlandmuseum,
Saarbrücken
2001 *Have you done your duty (7)*, Museum
Illingen (E), Galerie Hanstein, Saarbrücken,
Vor der Natur, Saarländischer Künstler-
bund, Stadtgalerie Saarbrücken
2002 *Have you done your duty (8)*, IBFI-
Schloss Dagstuhl, Wadern (E),
Schwarzweiß und Farbe, Haus der Stiftung
Demokratie, Saarbrücken
2003 *Have you done your duty (10)*, Galerie
am Ratswall, Bitterfeld (E), *haushalten*
– *Have you done your duty (11)*, Galerie
Pankow, Berlin, *kunst los*, Saarländischer
Künstlerbund, Stadtgalerie Saarbrücken
2004 *A/MAZE – Have you done your duty (12)*,
La Tréfilerie, Brüssel (E), *Kunstszene Saar*
– *Im Augenblick*, Museum St. Ingbert
2005 *Wald- und Wiesenstücke*, Kulturfoyer,
Saarbrücken (E), Galerie Hanstein,
Saarbrücken, *Bilder aus der Stadt* mit Edith
Buch-Duttlinger, Saarlandmuseum,
Saarbrücken, *Neues vom Golem*, Städtische

Galerie im Frank-Loebchen-Haus, Landau
 2006 *Darmstädter Tage der Fotografie 2006*,
 Hessisches Staatsarchiv Darmstadt,
 Galerie Hanstein
 2007 *Hausnummern Saarbrücken*, Karstadt,
 Saarbrücken (E), *Have you done your duty*
 (14), Galerie Freiraum, Köln (E), *zeitsprung*
 – 85 Jahre Saarländischer Künstlerbund,
 Stadtgalerie Saarbrücken (K)
 2008 *Dein Land macht Kunst – Landeskunst-*
ausstellung, Schloss Fellenberg, Merzig (K)
 2009 *Domenig & Knigge – Fotografie*, mit
 Gerald Domenig, Saarländisches
 Künstlerhaus, Saarbrücken (K)
Crossover – Archäologisches Museum
 Varna, Bulgarien
Kennzeichen SB, Stadtgalerie Saarbrücken

LUKAS KRAMER



geboren 1941 in Saarbrücken, Studium an
 der ehem. Werkkunstschule Trier,
 der École des Arts Décoratifs, Strasbourg,
 Istituto di Belle Arti, Urbino
 1982 Kunstpreis der Stadt Saarbrücken,
 Stipendiat in der Cité des Arts, Paris
 1984 Fernsehfilm des Saarländischen
 Rundfunks, *Blackout – die Nachtbilder des*
Lukas Kramer (45 Min., Regie Georg
 Bense), Ramboux-Preis der Stadt Trier,
 1997 Albert-Weisgerber-Preis der Stadt
 St. Ingbert

Einzelausstellungen in Deutschland,
 Frankreich, Italien, Österreich, Polen,
 Luxemburg, Niederlande, USA.

VOLKER LEHNERT



Geboren 1956 in Saarbrücken
 1976–1981 Studium der Bildenden Kunst,
 Kunstgeschichte und Germanistik an der
 Universität Mainz (Akademie für Bildende
 Künste)
 1981 Förderpreis der Internationalen
 Senefelder-Stiftung
 1982 Graphik-Kunstpreis der Wilhelm-
 Dröschner-Stiftung
 1988 Sickingen-Preis für Malerei
 1988 Ramboux-Preis für Malerei
 1991 Mainzer Kunstpreis Eisenturm
 1996–2000 Professur für Zeichnung an der
 Hochschule Niederrhein in Krefeld
 2000 Professur an der Staatlichen
 Akademie für Bildende Künste Stuttgart
 Seit 2007 Prorektor
 Lebt und arbeitet in Stuttgart und Witten/
 Ruhr.
<http://www.volkerlehnert.de>

EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2010 Städtische Galerie Waiblingen,
 Verein für Originalradierung, München,
 Dortmunder Kunstverein
 2009 *Geröll Gerüst*, Malerei 1989–2009
 Richard Haizmann-Museum, Niebüll,

Märkisches Museum, Witten (K),
Unberechenbare Orte, Sparkassengalerie am
 Rossmarkt, Schweinfurt
 2008 *Auch eine Verschwörung im Gelände* –
 Druckgraphische Arbeiten 2005–2008,
 Städtische Galerie Tuttlingen (K), *Desperate*
landscapes, Egbert Baqué Contemporary
 Art, Berlin
 2007 *Dschungel* Städtische Galerie
 Neunkirchen (K), *Gestrüpp und Gehege* –
 Arbeiten auf Papier 1987–2007, Villa
 Goecke, Krefeld, Galerie Dagmar Rehberg,
 Mainz
 2005 *Dschungel*, Egbert Baqué Contem-
 porary Art, Berlin, *Landschaft mit*
Fluchtversuch, Galerie Zlotos,
 Frankfurt/M., *Automatenlauf*, Artforum,
 Offenburg, *Wegelager*, Kunstverein
 Reutlingen (K)
 2004 Galerie Boisserée, Köln, *Große*
Parkstücke, Künstlerhaus Saarbrücken (K)
 2003 *Parks verschiedener Wünsche*, Galerie
 Palais Walderdorff, Trier, *Solche Türsteher*
und ihr Gefolge, Druckgraphische Arbeiten
 1996–2002, Kunstverein Radolfzell,
 Kunstverein Mainz, Museum Beckum (K),
 Galerie Dagmar Rehberg, Mainz
 2002 *Die Stadt im Meer*, Galerie Zlotos,
 Frankfurt/M., Galerie pro arte, Freiburg
 2001 *Fremde Orte*, Saarland Museum
 Saarbrücken, Städtische Kunstsamm-
 lung Albstadt (K),
 1999 *Linie halten*, Kunstverein Speyer (K),
 Kunstverein Krefeld
 1998 *Die Quellen des Neptun*, Museum Goch (K)
 1997 Galerie Boisserée, Köln (K)

ANNEGRET LEINER



1941 in Hannover geboren
1962/1963 Studium an der Werkkunstschule Saarbrücken bei Oskar Holweck
1963/1966 Studium an der Staatlichen Hochschule für bildende Künste SHFBK Braunschweig bei Emil Cimiotti und Siegfried Neuenhausen
1988 Förderstipendium der Stadt Saarbrücken
1995 Arbeitsstipendium der Stadt Salzburg
1996 Arbeitsstipendium im Künstlerhaus Schloß Wiepersdorf/Brandenburg
lebt in Saarbrücken

AUSSTELLUNGEN, EINZELAUSSTELLUNGEN

1971 galerie h, Saarbrücken
1977 Galerie Elitzer, Saarbrücken
1983 Galerie Hofhaus, Saarlouis
1988 *Zerrfelder*, Saarländisches Künstlerhaus Saarbrücken
1989 École des Beaux Arts, Metz/F.
1990 Stadtgalerie Saarbrücken, Chapelle de L'Oratoire, Nantes/F.
1992 Galerie Weinand-Bessoth, Saarbrücken
1993 Galerie Œil, Forbach/F.
1998 Stiftung Demokratie Saarland, Saarbrücken
2000 *Colli/usionen*, BMW AG Niederlassung Saarbrücken
2001 *Annegret Leiner – Neue Arbeiten*, Museum St. Wendel

2002 *Vor Ort. Arbeiten von Annegret Leiner*, Galerie im Kunststall, Altstadt
2003 Brandt Design, Saarbrücken-Dudweiler
2006 Annegret Leiner *Landschaften*, Landesbank Saarbrücken
2009 *Art Venture*, Städtische Galerie Bydgoszcz, Polen

JOLANDE LISCHKE-PFISTER



1932 geboren in Ludwigshafen/Rhein
1952 Studium an der Schule für Kunst und Handwerk in Saarbrücken, Klasse für plastisches Gestalten bei Prof. Theo Siegle
1955 Studium in Berlin, Hochschule der Bildenden Künste
1956 bei Prof. Karl Härtung
seit 1956 freischaffend, eigenes Atelier in Saarbrücken
2002 Atelier/Galerie, Wasserwerk Scheid
1982 Stipendium Künstleratelier Séguret
1985 Albert-Weisgerber-Preis, St. Ingbert

UWE LOEBENS



1958 geboren in Völklingen/Saar
1982–88, Studium Grafik-Design an der Fachhochschule des Saarlandes, Saarbrücken
1990–92 Studium der Malerei an der Hochschule der Bildenden Künste Saar, Saarbrücken
1993–97 Lehrbeauftragter der Hochschule der Bildenden Künste Saar, Saarbrücken
1990 Förderstipendium der Landeshauptstadt Saarbrücken
1993 Arbeitsstipendium Casa Baldi, Olevano Romano, Italien
tätig als Künstler, Grafiker und Journalist für Print, Hörfunk
Ausstellungstätigkeit im In- und Ausland

SIGRUN OLAFSDOTTIR



1963 Geboren in Reykjavík, Island
1986–1989 Studium der Bildhauerei an der Myndlista og Handíðaskóli Íslands, Reykjavík (Abschlussprüfung)

1990–1994 Studium an der Hochschule der Bildenden Künste Saar, Saarbrücken/D, Freie Kunst und Bildhauerei bei Wolfgang Nestler

1994 Diplom und Meisterschülerin

1995 Kunstförderpreis der

Landeshauptstadt Saarbrücken/D

1999 Stipendium der Bildenden Künste, Staat Island/IS

2000 Sickingen Kunstpreis. Landkreis Kaiserslautern/D

2006 Pollock-Krasner stipendium.

Pollock-Krasner Stiftung N.Y./USA

2007 CIA stipendium, Center for Icelandic Art/IS

<http://www.sigrun-olafsdottir.com>

EINZELAUSSTELLUNGEN

2009 Galerie Schwenk, Castrop-Rauxel/D

2008 Hafnarborg Museum, Hafnarfjörður/IS

2007 Galerie Turpentine, Reykjavík/IS

2005 Stadtgalerie Saarbrücken/D (K)

Museum St. Wendel-Mia-Münster-Haus/D (K) Wilhelm-Hack-Museum Ludwigs-

hafen/D (K), Galerie Sævars Karls, Reykjavík/IS

2003 Stiftung Demokratie Saarland, Saarbrücken/D (K), Saar LB/Landesbank Saar, Saarbrücken/D

1998 Europäische Akademie Otzenhausen e.V., Schloss Dagstuhl/D, BMW AG,

Niederlassung Saarbrücken/D (K)

1997 Gerðarsafn, Kópavogi/IS

1996 Galerie Sævars Karls, Reykjavík/IS

1990 Living Art Museum (Nýlistasafnið), Reykjavík/IS

GRUPPENAUSSTELLUNGEN

2008 Kunstszene Saar 2008, Museum St. Wendel/D, Gesellschaft für Kunst und Gestaltung e.V. Bonn/D

2007 *Zeitsprung* 85 Jahre Saarländischer Künstlerbund, Stadtgalerie Saarbrücken/D (K), *Skulptur am Fluss* Bildhauersymposion Stadt Konz/D, *Arbres d'Acier*, Sculptures in the open. Chateau de Jehay, Amay/B (K)

Arbres d'Acier, Sculptures in the open.

Musee de l'histoire du fer. Jarville-la-Malgrange/F (K)

2006 *Sensible Spaces* Space, Art and the Environment, Conference and Art Exhibit, University of Iceland/IS

2005 Island Kultur, Stockholms

Auktionsverk, Stockholm/SE

2004 *Kunstszene Saar 2004 – Im Augenblick*, Saarländisches Museum Saarbrücken/D (K)

2003 *kunst los*, Saarländischer Künstlerbund, Stadtgalerie Saarbrücken/D (K)

2001 *Relationen*, Galerie Wack, Kaiserslautern/D, *Vor der Natur*, Saarländischer Künstlerbund, Stadtgalerie Saarbrücken/D (K)

2000 Sickingen Kunstpreis, Landkreis Kaiserslautern/D, 2. Preis (K) *Kunstszene Saar – Visionen 2000*, Museum St. Wendel/D (K)

1999 Objekte aus und mit Holz, Saarländisches Künstlerhaus Saarbrücken, Saarbrücken/D (K), Robert-Schuman-Preis 1999, Trier/D (K)

1998 Saar Ferngas Förderpreis Junge Kunst, Saarländisches Museum, Saarbrücken/D (K)

Kunstverein Ludwigshafen/D, Schlossparkmuseum, Bad Kreuznach/D (K), *pro viele*, Saarländischer Künstlerbund, Stadtgalerie Saarbrücken/D (K)

1997 *coop 14/7*, Saarländischer Künstlerbund, Stadtgalerie Saarbrücken/D (K), Kunstszene Saar, Museum Sankt Ingbert/D (K), Kunstpreis Junger Westen 97, Kunst-halle Recklinghausen/D (K)

1996 *Die andere Seite*, Saarländisches Künstlerhaus Saarbrücken, Saarbrücken/D (K), *Zusammenkunst III*, Nassauischer Kunstverein, Wiesbaden/D

1995 *Viermal*, Städtisches Museum, Homburg/Saar/D, Kunstszene Saar, Saarländisches Museum, Saarbrücken/D (K) Íslensk abstraktlist/endurskoðun, Kjarvalsstaðir, Reykjavík/IS (K), *Farbenheit*, Saarländischer Künstlerbund, Stadtgalerie Saarbrücken/D (K)

1994 *Wandlung/Transformation*, Edingen/Baden-Württemberg/D

1993 Galerie 48, Saarbrücken/D

Galerie im Zwinger, St. Wendel/D

1990 Nordische Kunstakademien, Helsinki/FIN

WERKE IN SAMMLUNGEN

Museum Listasafn Reykjavíkurborgar/IS

Museum Listasafn Íslands/IS

Museum Gerdarsafn/IS

Regierungspräsidium, Karlsruhe/D

Landeszentralbank Saarland und Rheinland Pfalz/D, Landesbank Saar/D

Universität des Saarlandes/D

Schloss Dagstuhl, Wadern/D

Sparkasse Saarbrücken/D

Sparkasse Riegelsberg/D

Staatskanzlei Saarbrücken/D

Fa. Festo, St. Ingbert/D

Wilhelm-Hack Museum, Ludwigshafen/D Stadt Konz/D

WERKE IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Vertretung des Saarlandes beim Bund, Berlin/D, Landesbank Saar/D

Schloss Dagstuhl, Wadern/D
Sparkasse Saarbrücken am Neumarkt/D
Sparkasse Riegelsberg/D
Universität des Saarlandes/D
Festo, St. Ingbert/D
Wilhelm-Hack Museum, Ludwigshafen/D
Wiltingen/Konz/D, Stadt Sulzbach, Saar/D

WERNER RAUBER



1950 Geboren in Saarbrücken-Dudweiler
1970 Abitur, anschließend 1. Studium
(Staatsexamen) und 2. Studium
(Universitäts-Diplom)
seit 1972 Beschäftigung mit Theorie und
Praxis der Fotografie
seit 1981 Ausstellungen und
Ausstellungsbeteiligungen
seit 1995 Mitglied des Saarländischen
Künstlerbundes

AUSSTELLUNGEN UND BETEILIGUNGEN (Auswahl ab 1995)

1995 *393 Jahre Fotografie – 10 Künstler x ein
Medium*, Künstlerhaus Saarbrücken (G, K)
1995 *Farbenheit*, Stadtgalerie Saarbrücken
(G, K)
1996 *Coop 14/7*, Stadtgalerie Saarbrücken
(G, K)
1997 *Sichtweisen*, Museum im Bürgerhaus
Neunkirchen (E, K)
1998 Altes Schloss Dillingen, *4 Räume –
4 Fotografien* (G)

1998 Saarländisches Künstlerhaus (E, K)
1998 *pro viele*, Stadtgalerie Saarbrücken
(G, K)
2000 *Vom fotografierten Abbild zum
fotografischen Bild – Serien, Sequenzen,
Tableaus*, Schloss Dagstuhl (E)
2001 *Vor der Natur*, Stadtgalerie
Saarbrücken (G, K)
2003 *kunst los*, Stadtgalerie Saarbrücken
(G, K)
2005 Film von Alexander M. Groß im SR
Fernsehen: *Werner Rauber – Abfallberge als
Motiv*
2007 *zeitsprung*, 85 Jahre Saarländischer
Künstlerbund, Stadtgalerie Saarbrücken
(G, K)
2008 *FarbenFotografie*, Schloss Dagstuhl (E)
2009 *Kenn-Zeichen SB*, Stadtgalerie
Saarbrücken (G, K)

Teilnahme an den Landeskunstausstel-
lungen 1987, 1991, 1993, 1995, 1997, 2000,
2004, 2008

VOLKER SCHEIBLICH



1953 in Ottweiler, Saar, geboren
1975–81 Studium der Bildenden Kunst und
Kunstgeschichte an der Johannes-
Gutenberg-Universität Mainz
1977 Stipendium für Zeichnen und Grafik
seit 1984 Mitglied im Saarländischen
Künstlerbund

1985 Stipendium der Deutschen Akademie
Rom für die Casa Baldi, Olevano, Italien
1986 Förderpreis Junge Kunst der Saar
Ferngas AG
1988 1. Preis des Salon de Printemps
Luxemburg
lebt und arbeitet in St. Ingbert und
Saarbrücken

AUSSTELLUNGEN, BETEILIGUNGEN

2009 Städtische Galerie in Bydgoszcz *Art
Venture*
2008 Stadtgalerie Saarbrücken:
Landeskunstaustellung
2006 Portrait, Kutscherhaus
Recklinghausen, Vestischer Künstlerbund
Recklinghausen
2005 *Postalisch*, Projekt im Saarländischen
Künstlerhaus Saarbrücken, Forum Vebikus
Kulturzentrum Kammgarn, Schaffhausen,
Kulturverband Favoriten, Wien und
Galerie Wenighof Zürich
2004 Kunstszene Saar 2004 – *Im
Augenblick*, Saarländisches Museum,
Saarbrücken
2003 *Arbeiten der letzten Zeit*, Altes
Schloss Dillingen
2001 *Mischtechniken*, Saarländisches
Künstlerhaus Saarbrücken

NORBERT SIMON



1952 geboren in Neunkirchen/Saar
1971–72 Erziehungswissenschaften,
Universität des Saarlandes
1972–73 Grundlehre bei Prof. Oskar
Holweck, Staatliche Werkkunstschule
Saarbrücken
1973–76 Grafik-Design, Staatliche
Werkkunstschule Saarbrücken
seit 1975 freie künstlerische Tätigkeit
1976–2003 nebenberufliche Tätigkeit als
Grafik-Designer
1975–82 Mitglied der Gruppe *apropos*
1981–82 Gründung und Leitung der Galerie
a.r.t., Saarbrücken
1989–1999 Mitglied der
Ateliergemeinschaft Gersweiler
1999–2004 Mitglied der
Ateliergemeinschaft Rockershausen
1998 Beginn der Edition *simon – kunst und
karten*
2004 Erwerb des Alten Forstamts in
St. Ingbert und Einrichtung eines Ateliers
und einer Galerie
seit 2000 Mitglied im Saarländischen
Künstlerbund

PETER SPIEGEL

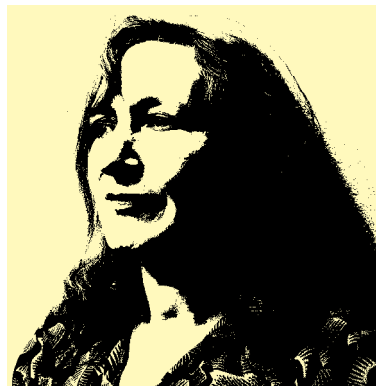


1944 geboren in Würzburg
1966–72 Studium der freien Malerei und
Grafik an der Akademie der bildenden
Künste in Karlsruhe und Freiburg
1970 Meisterschüler bei Emil Schumacher
1972 Gründung der Spiegel-Presse
1988 Übersiedlung nach Wolfersheim bei
Blieskastel
1989 Stipendium des Saarlandes für die
Casa Baldi in Olevano Romano, Italien

AUSSTELLUNGEN

2000 Bildung durch Kunst,
Saarlandmuseum Saarbrücken
2000–04 Festival de la Gravure, Diekirch
2004 Landratsamt Homburg (E), Orangerie
Blieskastel (E)
2006 Bank 1-Saar, St. Ingbert, Homburg (E)

CHRISTINE STEITZ-KRAMER



1952 geboren in Saarbrücken
Studium der Mathematik und Physik an
der Universität des Saarlandes erstes und
zweites Staatsexamen
seit 1979 als Lehrerin tätig
1977 erste Ausstellungsbeteiligung seit
1987 großformatige lineare Ölkreide-
zeichnungen, seit 1996 unter dem Titel
Gravitationszeichnungen Wand- und
Rauminstallationen aus schwarzer
PVC-Kordel seit 1999 unter dem Titel
Lichtpunktchoreographien Experimente mit
Zündschnüren,
seit 2007 Überspiegelungen
seit 1993 Mitglied des Saarländischen
Künstlerbundes

AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2000 *Kunstszenen Saar – Visionen 2000*
Saarlandmuseum Saarbrücken
Kiel Saarbrücken Kunst Saarbrücken Kiel
Brunswiker Pavillion, Kiel
2003 Ministerium für Umwelt,
Saarbrücken (E) *kunst los*, Saarländischer
Künstlerbund, Stadtgalerie Saarbrücken
2004 *Kunstszenen Saar 2004 – Im
Augenblick*, Haus Ludwig Saarlouis
2007 *zeitsprung*, Saarländischer
Künstlerbund, Stadtgalerie Saarbrücken
2008 *Dein Land macht Kunst* – Landes-
kunstaussstellung, Saarlandmuseum
Saarbrücken

BARBARA STEITZ-LAUSEN



1954 geboren in Saarbrücken
1973–78 Studium der Malerei an der
Kunstakademie Karlsruhe und Studium
der Kunstwissenschaft an der Universität
Karlsruhe (TH), 1. und 2. Staatsexamen
1983 Kunstpreis Zweibrücken
1985 Stipendium der Cité Internationale
des Arts, Paris, des Landes Baden-
Württemberg 1985–1995 Ateliers in
Karlsruhe, Paris und Saarbrücken, lebt und
arbeitet seit 1995 in Freiburg
seit 1982 Mitglied des Saarländischen
Künstlerbundes

AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2006 *katzentrisch*, zeitgleich, Rotlaubstr 2,
Freiburg (E), Edition Saarländischer
Künstlerbund, Saarländisches Künstler-
haus Saarbrücken
2007 *zeitsprung*, Saarländischer
Künstlerbund, Stadtgalerie Saarbrücken
2008 *katzentrisch*, Kunstverein Dillingen
im Alten Schloß (E), *Rendezvous der
Künstler*, Halberg Saarbrücken, Sparkasse
Kaiserslautern, *Regionale 8*, Kunsthalle
Basel
2009 **referenzen*, Saarländischer Künstler-
bund, Stadtgalerie Saarbrücken

THOMAS WOJCIECHOWICZ



1953 in Kirchheimbolanden geboren
1972–77 Studium an der Kunstakademie
Karlsruhe
seit 1977 freischaffend in Saarbrücken
1984 Stipendium *Cité des Arts*, Paris
1987 Förderpreis der Stadt Saarbrücken
1991 Kunstpreis des Stadtverbandes
Saarbrücken
seit 1977 Mitglied des Saarländischen
Künstlerbunds

AUSSTELLUNGEN

2002 *Mein Aldi – mon Cora – de Lux*,
Saarländisches Künstlerhaus, Saarbrücken
2005 *raumstücke*, K4 galerie, Saarbrücken,
Galerie Palais am Festungsgraben,
Das Saarländische Künstlerhaus in Berlin
2009 Kunstverein Dillingen

IMPRESSUM

Katalog zur
Ausstellung des Saarländischen Künstlerbundes vom
12. Dezember 2009 bis 7. Februar 2010 in der
Stadtgalerie Saarbrücken

© 2009

Stadtgalerie Saarbrücken in der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz und
Saarländischer Künstlerbund

Katalog und Ausstellung

ERNEST W. UTHEMANN und Saarländischer Künstlerbund

Redaktion

ERNEST W. UTHEMANN

Ausstellungssekretariat und redaktionelle Mitarbeit

LYDIA TEBROKE-KLAMMT

Gestaltung

HB© HERMANN BECKER, Saarbrücken

Druck

KRÜGER DRUCK + VERLAG, Dillingen, Saar

Ausstellungstechnik

WILLI WAGNER und WERNER WERLE

© *des Textes*

ERNEST W. UTHEMANN

© *VG Bild-Kunst, Bonn 2009*

FRANCIS BERRAR, CLAUDIA BRIESKE, HEINZ DIESEL,
URSEL KESSLER, WOLFGANG KLAUKE, INGEBOG KNIGGE, LUKAS KRAMER,
JOLANDE LISCHKE-PFISTER, NORBERT SIMON, THOMAS WOJCIECHOWICZ

© *der Reproduktionen der Werke von*

Benkert, Berrar, Constroffer, Diesel, Grund, Lehnert, Leiner, Kramer (1), Scheiblich

RAPHAEL MAASS

© *der Reproduktionen der Werke von Lischke-Pfister*

MARIANNE LINZ

© *aller übrigen abgebildeten Werke und Porträts*
die Künstler

ISBN 3-932183-42-3

 Stiftung Saarländischer
Kulturbesitz
Stadtgalerie Saarbrücken

